



## EMAS UND BIODIVERSITÄT – POSITIVES BEISPIEL FÜR BIODIVERSITÄTSMANAGEMENT

### HIPP, Deutschland

Als das führende Unternehmen für Babynahrung, stellt HIPP seine Produkte in Top-Qualität und in Harmonie mit der Natur her. HIPP ist ein Familienunternehmen mit Produktionsstätten in Deutschland, Österreich, Schweiz, Kroatien, Ungarn, Russland und der Ukraine. Mit etwa 2.000 Mitarbeitern hat das Unternehmen in 2015 einen Umsatz von 850 Millionen Euro gemacht.

Der Name HIPP steht seit mehr als 60 Jahren für die biologische Landwirtschaft und Nachhaltigkeit. Um die Biodiversität zu schützen, arbeitet das Unternehmen eng mit Umweltorganisationen zusammen. 1995 hat HIPP das EMAS Umweltmanagementsystem eingeführt und verbessert seitdem kontinuierlich seine Umwelt-Performance.

Da die Nachhaltigkeitsziele von HIPP über die Grenzen des Unternehmens hinausgehen, arbeitet HIPP mit Gleichgesinnten zusammen: Als Mitglied der Initiative „Biodiversity in Good Company (BGC)“ und im Rahmen des Vereins AöL (Assoziation Ökologischer Lebensmittelhersteller).

### Biodiversitätsaspekte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen

Biodiversität ist von enormer Bedeutung für das Unternehmen – auch aus ökonomischer Sicht, denn es geht um die Verfügbarkeit der Rohstoffe für unsere Produkte. Biodiversität ist die Grundlage für die Rohstoffe der Lebensmittel, die wir herstellen und für die Energie, die wir benötigen. Als Hersteller von Babynahrung ist HIPP abhängig von der Verfügbarkeit von hochwertigen Rohstoffen aus intakten Ökosystemen. Deshalb gehört der Schutz der Biodiversität zu unseren Prioritäten.

In Deutschland werden ca. 50 % der Fläche für die Landwirtschaft genutzt. HIPP bezieht ausschließlich Produkte aus dem Biolandbau. Dieser schützt die Umwelt, indem pestizidfreie Methoden angewendet werden und die Bodenqualität durch Fruchtfolgen und das Schaffen von Humus verbessert wird.

### Konkrete (messbare) Ziele im Handlungsfeld Biodiversität

Es gibt bislang noch keine standardisierte Methode oder verbindliche Indikatoren, um die Entwicklung der Biodiversität in der Lebensmittelbranche zu beobachten und zu evaluieren. Das HIPP Nachhaltigkeitsteam hat diese Herausforderung aufgegriffen und einen eigenen praxisorientierten Ansatz entwickelt und getestet. Dieser Ansatz beruht auf dem Biodiversitätsmanagement-Leitfaden von BGC, dem GRI-Standard und Wirkungsfaktoren, die gemeinsam mit Umweltorganisationen (LBV Bayern, NABU) und der Universität Hannover sowie der TU München entwickelt wurden.

Auf der Grundlage eines Fragebogens an Erzeuger und Lieferanten, wurde nicht nur ein Status Quo im agrarischen Vorfeld erhoben, sondern gezielte Audit-Fragen/-Kriterien entwickelt und in eine Managementsoftware integriert, die eine Verknüpfung dieser Nachhaltigkeitsinformationen mit Stammdaten, Qualitäts- und Freigabedaten möglich macht.

HIPP hat das Ziel, ein Indikatoren-Set zu entwickeln, mit dem die Aktivitäten der HIPP-Vertragspartner evaluiert werden können und das verbindlich in das HIPP (Lieferanten) Management integriert wird. Mit Schlüssel- Performance Indikatoren sollen Produkte aus biodiversitätsfreundlicher Erzeugung identifiziert werden. Damit nimmt Biodiversität eine Schlüsselposition im Nachhaltigkeitsmanagement von HIPP ein.

## Umgesetzte und geplante Maßnahmen

### Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen

Durch die Produktion von Lebensmitteln aus dem Biolandbau, schützt HIPP die Luft, Wasser und den Boden vor synthetischen und chemischen Pestiziden und Düngemitteln. Durch das systematische Umweltmanagement im Rahmen von EMAS und ISO 14001, verbessert HIPP kontinuierlich alle relevanten Umweltaspekte – vom Einkauf der Rohstoffe bis hin zum Recycling von Abfall. 2015 feierte HIPP sein 20-jähriges Firmenjubiläum als eines der ersten 10 Unternehmen, die EMAS eingeführt haben.

Um die Wälder zu schützen, sind alle Verpackungsmaterialien und auch das Büromaterial zu 100 % Recycling-Papier oder FSC-zertifiziert. Zum Schutz der Fischbestände in den Meeren wird in der Produktion und in den Personalkantinen ausschließlich MSC-zertifizierter Fisch verarbeitet.

Das Biodiversitätsmanagement auf dem HIPP Betriebsgelände ist, laut einer 2014 durchgeführten Studie (NATURWERT, IÖW), hervorragend angelegt. Heimische Gehölze, Blühwiesen, Nistkästen und Freiflächen tragen hierzu bei. Regelmäßig wird ein Monitoring von gefährdeten Arten auf dem Betriebsgelände durchgeführt. 2015/16 haben sich weitere Rote Liste-Arten angesiedelt. Die Fortschritte werden in Kooperation mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) jährlich kontrolliert.

### Klima-neutrale Produktion

Als Beitrag zum Klimaschutz verwendet HIPP nur Strom aus erneuerbaren Energiequellen (Sonne, Wasser und Biomasse) und recycelt 99,8 % der Abfälle. Der spezifische Energiekonsum wurde in den letzten zwei Jahrzehnten kontinuierlich verringert. Die Produktionsstätten in Deutschland, Österreich und Ungarn arbeiten klima-neutral durch den Einsatz erneuerbarer Energien und die Unterstützung eines internationalen Klimaschutzprojekts. In 2011 erhielt HIPP den Deutschen Solar-Preis für seine konsequente Nutzung von erneuerbaren Energien.

### Ehrensberger Hof - HIPP Modell-Bauernhof für biodiversitätsfreundliche Landwirtschaft

Seit 2009 arbeitet das Unternehmen mit Wissenschaftlern und Naturschutzorganisationen an Methoden, um Nachhaltigkeitsaspekte und den Schutz der Biodiversität in die landwirtschaftliche Praxis zu integrieren. Gearbeitet wird an einem praxistauglichen Modell, das auch von anderen Erzeugern genutzt werden kann.

U.a. wurde der Modell-Bauernhof inspiriert durch das Projekt „Firmen fördern Vielfalt“ des Vereins Assoziation Ökologischer Lebensmittelhersteller in Kooperation mit anderen Lebensmittelherstellern und wissenschaftlichen Institutionen. Das Ziel der Initiative ist praktisch anwendbare und preiswerte Maßnahmen zu entwickeln, um die Biodiversität in der Landwirtschaft zu erhöhen. U.a. werden der Anbau von Obst, Gemüse und Getreide betrachtet. Das Projekt wird unterstützt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Erste Ergebnisse sollen in 2017 veröffentlicht werden.

### Bio-Bananen aus Costa Rica

Vor über 20 Jahren initiierte HIPP ein Bananen-Projekt in Costa Rica mit dem Ziel, den Biolandbau und den Schutz der Biodiversität zu fördern. Seitdem hat sich eine solide und auf Vertrauen basierende Partnerschaft zwischen den Betreibern der Familienplantagen und HIPP entwickelt. Ein Mitarbeiter von HIPP arbeitet in Costa Rica, um das Projekt zu betreuen. Langfristige Verträge und ein fairer Preis garantieren den Kleinbauern einen angemessenen Lebensunterhalt. Durch die Förderung des Bioanbaus werden die natürlichen Lebensräume von Fauna und Flora geschützt und damit die biologische Vielfalt. Da die Bananenstauden in großzügigen Abständen gepflanzt sind, kann auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet werden. Bei einer Infektion werden die befallenen Stauden schnell entfernt und somit die Plantage insgesamt geschützt. Der biologische Landbau ist ein Garant für die gute Qualität der Frucht und ein gesundes Ökosystem für Fauna und Flora.

## Lieferanten und Erzeuger

Gemeinsam mit der Universität von Hannover realisierte HIPP eine wissenschaftliche Studie über die biodiversitätsfördernden Aktivitäten von Lieferanten und Erzeugern. Basierend auf den Ergebnissen, wurden Aspekte zum Schutz der Biodiversität in die Lieferanten-Audits und in das Lieferanten-Management integriert.

Im Rahmen von EMAS definierte HIPP konkrete Ziele für die Beschaffung. Alle Vereinbarungen und Verträge beinhalten einen Code mit Anforderungen an den Umweltschutz, soziale Verantwortung und Ethik, zu deren Einhaltung sich Lieferanten und andere Geschäftspartner verpflichten müssen. Damit unterstreicht HIPP, dass nicht nur die Qualität und Verfügbarkeit der Rohstoffe, sondern auch der Schutz der Umwelt und der Biodiversität unverzichtbar sind für eine vertrauensvolle und dauerhafte Geschäftsbeziehung.

## Weitere Aktivitäten

HIPP unterstützt die gentechnikfreie Bewegung, da die grüne Gentechnologie unvorhersehbare Folgen für Menschen und Natur haben kann und aufgrund der Förderung von Monokulturen auch die Biodiversität gefährdet. U.a. förderte das Unternehmen den Dokumentarfilm „Leben außer Kontrolle“, der in Schulen gezeigt wird und unterstützt eine Samenbank für die Kultivierung traditioneller Nutzpflanzen.

Biodiversität ist ein fester Bestandteil der Weiterbildung für die Mitarbeiter. Auch während des „Umwelt-Tag“, an dem sich alle Mitarbeiter beteiligen, steht die biologische Vielfalt im Mittelpunkt: Pflanzen von Bäumen, das Errichten von Teichen für Amphibien oder Habitaten für gefährdete Vogelarten gehören zu den Aktivitäten, die umgesetzt werden. Weiterhin erhalten die Mitarbeiter regelmäßig Informationen über die HIPP Biodiversitätsprojekte.

## Ergebnisse und Erfahrungen

Wichtig ist die Definition konkreter Ziele für den Schutz der Biodiversität und (personelle) Ressourcen, um das Handlungsfeld zu bearbeiten. Eine Person im Nachhaltigkeitsteam von HIPP ist ausschließlich für den Schutz der Biodiversität verantwortlich.

Die Maßnahmen, die auf dem HIPP-Modell-Bauernhof entwickelt wurden, zeigen bereits positive Wirkungen auf die biologische Vielfalt. Repra (TU München), MANUELA (Universität Hannover) und Kulturplan (Bioland) betreuen die Entwicklung des Modellprojekts wissenschaftlich. Die Ergebnisse werden Landwirten und Lieferanten im Rahmen von Praxis-Exkursionen vermittelt (56 Exkursionen in 2016).

## Weitere Informationen:

[http://www.hipp.com/fileadmin/redakteure/dotcom/pdf/HIPP\\_SustainabilityReport\\_2015.pdf](http://www.hipp.com/fileadmin/redakteure/dotcom/pdf/HIPP_SustainabilityReport_2015.pdf)

[www.hipp.de](http://www.hipp.de)

[http://www.hipp.de/fileadmin/redakteure/content/ueber-hipp/nachhaltigkeit/HIPP\\_Fortschrittsbericht\\_2013\\_2014\\_DT.PDF](http://www.hipp.de/fileadmin/redakteure/content/ueber-hipp/nachhaltigkeit/HIPP_Fortschrittsbericht_2013_2014_DT.PDF)

<http://www.hipp.com/index.php?id=1484>

## Verantwortlich für Biodiversität:

Armin Günter  
armin.guenter@hipp.de

Supported by:



Federal Ministry for the  
Environment, Nature Conservation,  
Building and Nuclear Safety



based on a decision of the German Bundestag